

Bern, im September 2004

Bericht der Arbeitsgruppe Alter & Migration 2004

Inhalt

1	Ausgangslage	2
1.1	Regelmässige Berichterstattung	2
1.2	Arbeitsgruppe Alter & Migration	2
2	Projekte und Aktivitäten	3
2.1	Noch laufende oder in den Jahren 2003 / 2004 abgeschlossene Projekte und Aktivitäten	3
2.2	Zusammenfassung der vor 2003 abgeschlossenen Projekte und Aktivitäten	7
3	Resümee 2003-2004	8
4	Ausblick und Perspektiven 2005 - 2006	9
5	Dank	10

1 Ausgangslage

Die Direktion für Soziale Sicherheit der Stadt Bern (Stadt) will die Situation der älter werdenden Migrantinnen und Migranten verbessern. Mit diesem Ziel wurden am 24. April 2001 die Ergebnisse der Studie „Handlungsbedarf für Organisationen im Alters- und Migrationsbereich“ veröffentlicht. Diese enthält Empfehlungen, wie sich die Dienstleistungen von Altersinstitutionen und ausländischen Organisationen weiterentwickeln können.

1.1 Regelmässige Berichterstattung

Mit regelmässiger Berichterstattung wird der interessierten Öffentlichkeit dokumentiert, welche konkreten Umsetzungsschritte der vorstehend erwähnten Studie folgen.

In den letzten dreieinhalb Jahren sind eine ganze Reihe von Projekten initiiert worden, um die Anerkennung und Integration der Migrantinnen und Migranten zu fördern, um die Anbietenden von Dienstleistungen im Altersbereich für die spezifische Situation und Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe zu sensibilisieren sowie die Zugänglichkeit zu diesen Angeboten zu verbessern.

Die Projekte werden durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretungen von Migrationsorganisationen, Stadtberner Altersorganisationen sowie des Alters- und Versicherungsamts der Stadt Bern begleitet. Über ihre ersten Arbeiten hat die Arbeitsgruppe Alter & Migration bereits in einem ersten Bericht vom November 2002 Auskunft gegeben.

Das vorliegende Papier konzentriert sich demzufolge auf die Arbeiten in den Jahren 2003 und 2004. Eine Kurzzusammenfassung der Projekte, welche in den Jahren 2001 und 2002 bereits abgeschlossen wurden, findet sich unter Ziffer 2.2.

1.2 Arbeitsgruppe Alter & Migration

Aus der ehemaligen Steuergruppe, die das Erarbeiten der erwähnten Studie begleitet hat, entstand die Arbeitsgruppe Alter & Migration. Die Arbeitsgruppe wird durch die Stadt geleitet, besteht aus mindestens zwei Vertreterinnen oder Vertretern ausländischer Herkunft sowie drei Vertretungen von Stadtberner Altersorganisationen.

Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe ist es, geeignete Projekte oder Massnahmen zur Integrationsförderung im Alter zu initiieren und zu begleiten. Weitere Aufgaben sind die Öffentlichkeitsarbeit, Empfehlungen zur Finanzierung von Projekten zuhanden der Stadt und die Durchführung eines Workshops alle zwei Jahre mit Beteiligung von Alters- und Migrationsorganisationen.

Die Arbeitsgruppe hat sich vorerst auf die ältere italienische Bevölkerung konzentriert, da diese bei der über 55-jährigen ausländischen Bevölkerung die grösste Gruppe ist. Seit Anfang 2004 ist auch eine spanisch sprechende Person vertreten: *Susan Fankhauser-Pérez de León* arbeitet bei red social und vermittelt den Kontakt zur spanisch sprechenden Bevölkerung. Spanier und Portugiesen machen bei den über 45-jährigen Ausländerinnen und Ausländern die grösste Gruppe aus. Da sie aber erst nach den Menschen aus Italien in die Schweiz eingewandert sind, handelt es sich noch um eine für die Altersthematik verhältnismässig jüngere Bevölkerungsgruppe.

Die Arbeitsgruppe Alter & Migration verfolgte - gestützt auf die Studienergebnisse und -Vorschläge - folgende Ziele:

- Die Angebote im Altersbereich müssen bekannt und gut zugänglich sein.
- Die Zusammenarbeit von Alters- und Migrationsorganisationen ist zu fördern.
- Misstrauen und Vorurteile gegenüber Behörden und Schweizer Organisationen sollen abgebaut werden.
- Informationen über präventive Aspekte zu Gesundheit, Wohlbefinden und finanzieller Sicherheit im Alter sind zu vermitteln.
- Die geleistete Arbeit am Aufbau und Wohlstand unseres Landes soll anerkannt werden.

2 Projekte und Aktivitäten

Die Arbeitsgruppe Alter & Migration initiierte die verschiedensten Projekte oder beteiligte sich daran. Zwei Voraussetzungen waren dazu nötig:

- 1) Die Arbeitsgruppe verfügt aufgrund ihrer personellen Zusammensetzung über Beziehungen und Fachwissen.
- 2) Die Stadt stellt projektbezogen finanzielle Mittel zur Verfügung.

2.1 Noch laufende oder in den Jahren 2003 / 2004 abgeschlossene Projekte und Aktivitäten

In den Jahren 2003 und 2004 hat die Arbeitsgruppe folgende Projekte initiiert oder begleitet:

2.1.1 Öffentlichkeitsarbeit und Anerkennung der älteren Migrationsbevölkerung, 2001-2004

Mittels Öffentlichkeitsarbeit zu den einzelnen Projekten, durch Dokumentation von Biografien pensionierter Gastarbeiter und -arbeiterinnen der ersten Generation und mit einer Informationsbroschüre fördert die Arbeitsgruppe die öffentliche Anerkennung der älteren Migrationsbevölkerung in der Stadt. Damit soll die Zufriedenheit und die Lebensqualität der älteren Migrationsbevölkerung positiv beeinflusst werden.

Bisher sind rund 20 Beiträge in der Tages- oder Fachpresse zum Thema Alter und Migration erschienen, die auf die Initiative der Arbeitsgruppe zurückzuführen sind. Die Öffentlichkeitsarbeit soll einerseits die Bevölkerung für die Problematik sensibilisieren und andererseits eine bessere Anerkennung der älteren ausländischen Bevölkerung bewirken. Ältere Ausländerinnen und Ausländer trugen und tragen einen grossen Teil zum Wohlstand in der Stadt Bern bei. Nach jahrzehntelanger Arbeit am Aufbau und Wohlstand unseres Landes erreichen viele von ihnen das Pensionsalter. Zu oft leiden sie unter gesundheitlichen Beschwerden aufgrund ihrer früheren Tätigkeit im Baugewerbe oder in den Fabriken. Viele verfügen nur über tiefe Renteneinkommen.

Zur Zeit entsteht in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe Alter & Migration eine Informationsbroschüre für die italienisch sprechenden Seniorinnen und Senioren in der Stadt. Durch Darstellung der Lebenssituation einzelner älterer Personen wird der Respekt und die Achtung vor der Leistung dieser ersten Einwanderergeneration ausgedrückt. Weiter werden die Angebote im Altersbereich der Stadt Bern und der italienischen Organisationen aufgezeigt sowie die Arbeit der Arbeitsgruppe Alter & Migration vorgestellt.

2.1.2 Zusammenarbeit und Vernetzung im Alters- und Migrationsbereich, 2001-2004

Die Arbeitsgruppe hat bisher drei Veranstaltungen durchgeführt mit dem Ziel, die Zusammenarbeit zwischen Alters- und Migrationsorganisationen zu fördern. Im Dezember 2001 fand ein Workshop mit rund 25 Teilnehmenden statt, an welchem der Handlungsbedarf in der Stadt Bern diskutiert wurde. Im April 2002 hat die Arbeitsgruppe 6 Organisationen eingeladen; die Veranstaltung zielte mittels Informations- und Erfahrungsaustausch darauf ab, dass sich die Institutionen gegenüber den älteren Ausländerinnen und Ausländern öffnen.

Im November 2002 führte die Arbeitsgruppe einen Workshop für Alters- und Migrationsorganisationen durch, an dem der erste Umsetzungsbericht der Arbeitsgruppe zur Kenntnis genommen wurde.

Ein nächster solcher Workshop findet im November 2004 statt. Neben der Vernetzung will die Arbeitsgruppe auf die bisherigen Tätigkeiten zurückblicken und Anregungen für die künftigen Aktivitäten aufnehmen.

2.1.3 ¡Adentro! – Multiplikatorenkurs für die spanisch sprechende Migrationsbevölkerung, 2003

Im Dezember 2003 konnte ¡Adentro!, ein Multiplikatorenkurs für spanisch sprechende Migrantinnen und Migranten in Bern durchgeführt werden. Der Kurs wurde von spanischen Organisationen und mit Beteiligung der Arbeitsgruppe Alter & Migration für die ganze Schweiz durchgeführt. Susan Fankhauser, neues Mitglied der Arbeitsgruppe

Alter & Migration, konnte an diesem Kurs wertvolle Kontakte knüpfen und mehrere spanisch Sprechende aus der Stadt Bern für eine weitere Zusammenarbeit gewinnen.

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind Personen – meist Freiwillige – welche über persönliche Kontakte gut vernetzt sind. Sie werden gezielt über verschiedene Fragen des Altersbereiches ausführlich informiert und sollen anschliessend die Informationen in ihren Organisationen und über persönliche Kontakte weiter vermitteln. Ein erster Multiplikatorenkurs für italienisch Sprechende wurde im Februar 2002 durchgeführt.

2.1.4 Altersangepasste Deutschkurse, 2004

Die Arbeitsgruppe initiierte im Herbst 2002 ein Projekt mit dem Ziel, in der Stadt Bern einen Pilotkurs „Deutsch für ältere Ausländerinnen und Ausländer“ anzubieten. Das Projekt versteht sich als Präventionsprojekt, denn es wird angestrebt, älteren Ausländerinnen und Ausländern Unterstützung fürs eigene Altern anzubieten: Indem sie die deutsche Sprache besser verstehen und sprechen lernen, können sie ihre sich im Alter verändernde Lebenssituation besser beeinflussen. Wie gross das Bedürfnis nach einem solchen Kurs ist, war aber unklar.

Die Durchführung des ersten Kurses zeigte es: Sechzehn Italienerinnen und Italiener zwischen 74 und 86 Jahren nahmen im März 2004 erstmals an einem „altersangepassten“ Deutschkurs teil. Viele dieser Personen leben schon seit vierzig, fünfzig Jahren in der Schweiz, sprechen teilweise recht gut Berndeutsch, Hochdeutsch haben sie aber nie richtig gelernt. Die Volkshochschule Bern führte den Kurs in der Casa d'Italia durch. Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen wird der Kurs ein zweites Mal ab Juni 2004 durchgeführt.

2.1.5 Pensionierungsvorbereitungskurse für Ausländerinnen und Ausländer, 2004

Ein weiteres innovatives Projekt verfolgt die Arbeitsgruppe mit einem massgeschneiderten Pensionierungsvorbereitungskurs für Italienerinnen und Italiener. Der erste Kurs wird im September 2004 durchgeführt. Ziel dieser Kurse ist es, die vor der Pensionierung stehenden Ausländerinnen und Ausländer für den Übergang vom Erwerbsleben in die Pension vorzubereiten. Der Kurs soll unter anderem auf die speziellen Problemsituationen der älteren Ausländerinnen und Ausländer eingehen. Bei der Pensionierung stehen sie vor der Wahl, in der Schweiz zu bleiben, in das Heimatland zurückzukehren oder zwischen zwei Ländern hin- und her zu pendeln. Weitere zu vermittelnde Informationen müssen sich auf die Sozialversicherungsleistungen beziehen, da Ausländerinnen und Ausländer häufig zu wenig gut informiert sind. Die Kurse werden in Zusammenarbeit mit den Arbeitgeber-Verbänden und den Gewerkschaften geplant und durchgeführt.

2.1.6 Informationsveranstaltungen, 2004

Die Arbeitsgruppe führte verschiedene Informationsveranstaltungen bei italienischen Gruppierungen durch, um die Angebote im Altersbereich besser bekannt zu machen. Der – häufig mangelhafte – Informationsstand über die verschiedenen Dienstleistungen im Altersbereich soll dadurch verbessert und es soll ein Wissen zu präventiven Aspekten im Alter vermittelt werden.

Im Juni 2004 liessen sich gut 20 spanisch sprechende Personen über die Dienstleistungen von Spitex und Pro Senectute sowie der Ausgleichskassen (AHV/IV, EL) informieren. Die Informationen wurden durch spanisch sprechende Mitarbeiterinnen vermittelt, um so allenfalls bestehende Zugangsbarrieren abzubauen.

2.1.7 Besuche in Alters- und Pflegeheimen, 2004

Die Arbeitsgruppe organisierte Besuche italienischer Gruppierungen in Alters- und Pflegeheimen. Damit will sie die Zusammenarbeit aktivieren und den gegenseitigen Informationsaustausch fördern. Die Dienstleistungen der Alters- und Pflegeheime sollen sich durch diesen Austausch einerseits zunehmend an den Bedürfnissen der älteren Ausländerinnen und Ausländern orientieren. Andererseits erhalten die älteren Ausländerinnen und Ausländer realistische Vorstellungen vom Leben und Wohnen im Alters- und Pflegeheim.

2.1.8 Biografien von italienischen Migrantinnen und Migranten der ersten Generation, 2003-2004

Erzählen und Niederschreiben des Erlebten ist der erste Schritt des Erinnerns. Eine Dokumentation von Biografien von Migrantinnen und Migranten, welche nach dem zweiten Weltkrieg aus Italien in die Schweiz gekommen sind, soll die Lebenssituation dieser jetzt älteren Menschen für die heutige Generation fassbar machen. Ziel der Arbeit ist es, ein Zeitdokument zu schaffen und die Migration als wichtiges Lebensereignis zu beleuchten. Unter dem Titel „Sehnsucht“ wurde Anfangs 2003 die erste Serie von 12 Biografien von italienischen, verwitweten Migrantinnen der ersten Generation, alle Mitglieder der „gruppo terza età Bern West“, veröffentlicht. Nach der Idee von Lorenzo Calabria vom Sozial- und Beratungsdienst der Pfarrei St. Antonius in Bümpliz hat Andrea Aeschlimann als Praktikantin, (damals in Ausbildung an der Hochschule für Sozialarbeit) die Gespräche mit den Frauen dokumentiert.

Zur Zeit werden von Frau Aeschlimann Biografien von älteren italienischen Männern erhoben. Auch diese Geschichten werden voraussichtlich noch im Jahr 2004 in Zusammenarbeit mit der katholischen Kirche veröffentlicht.

2.1.9 „Wenn einer eine Reise tut ... - Länder, Menschen und Geschichten“, 2003-2004

Ältere Migrantinnen und Migranten und Schweizer Seniorinnen und Senioren verarbeiten ihr Wissen über Märchen, Fabeln und Traditionen aus ihrem Heimatland und erzählen diese vorbereiteten Geschichten in Schulen und Kindergärten. Damit soll

die (Re)Integration in die bestehenden gesellschaftlichen Strukturen gefördert werden. Die Teilnahme am Projekt gibt den Seniorinnen und Senioren in ihrer gesellschaftlichen Funktion einen anderen Stellenwert und sie sind den Kindern ein Modell für eine Art des interkulturellen und intergenerationellen Dialogs. Nach einem Unterbruch im Projektablauf konnte es in den Jahren 2003 – 2004 leicht modifiziert mit 13 über 70-jährigen Italienerinnen, 2 Schweizer Seniorinnen und einem Albaner durchgeführt werden. FORMAZIONE, Weiterbildung für Migrantinnen und Migranten, führte das Projekt mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Alter & Migration durch.

2.1.10 Koordination mit Integrationsstellen, 2001 - 2004

Die Arbeitsgruppe informiert und koordiniert ihre Aktivitäten mit der Caritas Bern, Frau E. Schär, der Integrationsbeauftragten der Stadt Bern, Frau G. Hauck sowie der Begleitgruppe Integration der Direktion für Soziale Sicherheit. Damit können Doppelspurigkeiten vermieden werden und nützliche Erfahrungen aus verwandten Bereichen (Sozial-, Jugend- und Quartierarbeit, Asyl- und Flüchtlingswesen, Polizei etc.) in die Arbeit der Arbeitsgruppe Alter & Migration einfließen.

2.2 Zusammenfassung der vor 2003 abgeschlossenen Projekte und Aktivitäten

2.2.1 Impulstagung Alter & Migration vom 17. Mai 2001

Die Hochschule für Sozialarbeit organisierte die Impulstagung in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute und der Direktion für Soziale Sicherheit der Stadt Bern. Teilgenommen haben rund 30 Personen, die in den Bereichen Politik, Wissenschaft und Sozialarbeit oder in einer ausländischen Organisation tätig sind. Die Tagung ging der Frage nach, was im Sozialwesen generell und in den einzelnen Einrichtungen speziell vorzukehren ist, damit Ausländerinnen und Ausländer im Alter sozial besser abgesichert sind.

2.2.2 Musik und Bewegung, Kurse 2001/2002

Rund 25 Mitglieder der „gruppo terza età“ nahmen an einem Kurs „Movimento e Musica“ der Musikschule des Konservatoriums Bern teil. Das Projekt hatte zum Ziel, in spielerischer Form einen präventiven Beitrag zur Gesundheitsförderung zu leisten. Mit Rhythmik und Bewegung soll ein gutes Körperbewusstsein vermittelt werden. Ältere Ausländerinnen und Ausländer haben oft grössere gesundheitliche und psychische Probleme als Schweizerinnen und Schweizer.

2.2.3 Weiterbildung von Multiplikatoren aus italienischen Organisationen, 2002

Rund 30 Personen von ausländischen Organisationen (Multiplikatorinnen und Multiplikatoren) haben im Februar 2002 einen 3-tägigen Weiterbildungskurs der Pro Senectute Region Bern besucht. Sie lernten die ambulanten, sozialkulturellen und stationären Angebote der Altersarbeit kennen und erhielten

sozialversicherungsrechtliche und gerontologische Informationen. Der Kurs zielte darauf ab, die Ausländerinnen und Ausländer, denen der Altersbereich häufig nicht bekannt ist, über die Angebote zu informieren. Zudem sollten Vorurteile und Misstrauen abgebaut werden, indem die Behörden und andere Institutionen sich den Kursteilnehmenden vorstellten.

2.2.4 Mahlzeitendienst der Pro Senectute, 2002

Rund 60 vorwiegend italienische Teilnehmende haben sich in Bern-Bümpliz von der Pro Senectute Region Bern über den Mahlzeitendienst informieren lassen. Die Informationen zu den Mahlzeiten stiessen beim Publikum auf grosses Interesse. Die Broschüre zum Mahlzeitendienst wurde inzwischen ins Italienische übersetzt.

2.2.5 Weiterbildung in der Stadtverwaltung Bern, 2002

Vier Mitarbeitende des Alters- und Versicherungsamts haben neben rund 20 weiteren Kursteilnehmenden an einer stadtinternen Weiterbildung „Im Kontakt mit ausländischen Bürgerinnen und Bürgern“ teilgenommen. Ziel des Kurses war, das Verständnis für die ausländischen Kundinnen und Kunden zu verbessern und Alltagssituationen zu reflektieren. Damit geht die Stadtverwaltung auf die Situation ein, dass rund 20% der Stadtberner Bevölkerung Ausländerinnen oder Ausländer sind.

2.2.6 Spitex per noi, 2002

Spitex Bern betreut nach Möglichkeit fremdsprachige Klientinnen und Klienten, die Verständigungsschwierigkeiten mit dem Pflegepersonal haben, mit Mitarbeitenden die deren Sprache sprechen. Einzelne Broschüren und Informationsmaterialien wurden ins Italienische, Spanische und Französische übersetzt. Damit will Spitex Bern den Zugang zu ihren Dienstleistungen erleichtern und den Anteil an ausländischen Klientinnen und Klienten erhöhen.

Untersuchungen haben ergeben, dass ältere Ausländerinnen und Ausländer die Dienste der Spitex Bern weniger häufig benutzen, verglichen mit derselben Altersgruppe der Schweizerinnen und Schweizer. Dies ist umso erstaunlicher, als Gesundheitsindikatoren bei der älteren ausländische Bevölkerung schlechtere Werte zeigen als bei der gleichaltrigen Schweizer Bevölkerung.

3 Resümee 2003-2004

Im letzten Bericht der Arbeitsgruppe Alter & Migration vom November 2002 war davon die Rede, dass Organisationen des Alters- und Migrationsbereichs sich in Bewegung gesetzt haben und Schritte aufeinander zu machen.

Inzwischen ist daraus ein Netzwerk entstanden, das in Richtung von Migrationsorganisationen für spanisch sprechende ausgebaut werden konnte. Mit einer zunehmenden Anzahl von Publikationen in Tages- und Fachpresse wird auch eine Sensibilisierung für die Situation der älteren Migrantinnen und Migranten erreicht.

Die Organisationen des Altersbereichs und die Behörden nehmen die älteren Ausländerinnen und Ausländer als Kundinnen und Kunden wahr und berücksichtigen dies bei ihren Dienstleistungen. Die nach wie vor rege und teilweise unerwartet hohe Beteiligung der Ausländerinnen und Ausländer an Informations- oder Weiterbildungsveranstaltungen zeigt ihr Interesse, sich auf das Alter vorzubereiten. Es zeugt aber auch von ihrer Bereitschaft, Vorurteile und Misstrauen gegenüber Schweizer Institutionen und Behörden abzubauen. Weitere Schritte – namentlich in Richtung breiterer ausländischer Bevölkerungskreise - müssen aber folgen.

Verschiedene der in der Studie erwähnten Massnahmen und Vorschläge sind bereits umgesetzt, eine ganze Reihe befindet sich in Planung. Weiterhin kann festgestellt werden, dass die Direktion für Soziale Sicherheit der Stadt Bern trotz angespannter Finanzlage finanzielle und personelle Mittel für die Integration der älteren Migrationsbevölkerung zur Verfügung stellt und damit gute Rahmenbedingungen schafft.

4 Ausblick und Perspektiven 2005 - 2006

Es wird noch jahrelange Arbeit erfordern, bis sich die Situation der älteren Ausländerinnen und Ausländer nachhaltig verbessert. Die bisher durchgeführten Massnahmen und Projekte stellen erste Schritte auf diesem Wege dar. Im Sinne von Kontinuität und Wirksamkeit will die Arbeitsgruppe die erfolgreichen Projekte und Zusammenarbeiten weiterführen, bis diese zu einem festen Bestandteil der Dienstleistungen im Altersbereich geworden sind.

Die Arbeitsgruppe Alter & Migration will auch das Einzugsgebiet ihrer Aktivitäten erweitern und die Agglomerationsgemeinden vermehrt in die Aktivitäten und deren Finanzierung einbeziehen. So ist bekannt, dass in den Gemeinden Ostermundigen, Bolligen, Zollikofen, Münchenbuchsee, Worb, Kehrsatz, Köniz und Belp viele ältere Ausländerinnen und Ausländer wohnen. In Worb hat dank der Initiative von Annemarie Minder, einem ehemaligen Mitglied der Arbeitsgruppe, erstmals eine Agglomerationsgemeinde die Thematik Alter & Migration aufgegriffen.

Am 10. November 2004 wird die Arbeitsgruppe Alter & Migration einen Workshop unter breiter Beteiligung von Organisationen aus dem Alters- und dem Migrationsbereich

durchführen. Dort soll unter anderem der Frage nachgegangen werden, welche Aspekte vermehrt zu berücksichtigen sind und welche neuen Ziele verfolgt werden müssen. Die Arbeitsgruppe erhofft sich davon wertvolle Impulse für ihre zukünftige Arbeit.

5 Dank

Die Arbeitsgruppe Alter & Migration hat festgestellt, dass sowohl bei den Alters- als auch den Migrationsorganisationen die Bereitschaft und der Wille zur Integration vorhanden sind. Ihnen allen danken wir für ihre Zusammenarbeit und ihren Aufwand.

Als Leiter der Arbeitsgruppe Alter & Migration und im Namen der Direktion für Soziale Sicherheit der Stadt Bern möchte ich meinen Kolleginnen und Kollegen der Arbeitsgruppe für ihre engagierte Mitarbeit und die herzliche Stimmung an unseren Sitzungen danken.

Ein besonderer Dank geht an die ausländische Vertretung in der Arbeitsgruppe, Frau Dr. Anna Rådeberg, Herr Lorenzo Calabria und Frau Sue Fankhauser-Pérez de León. Die Verbindungen zu ihren Landsleuten sind von unschätzbarem Wert und es ist mir bewusst, dass die Sitzungen in hochdeutscher Sprache hohe Anforderungen an sie stellen.

Für die Arbeitsgruppe Alter & Migration

sig. Urs Leuthold, dipl. Gerontologe SAG

Bereichsleiter Alter